

Er scheint
leben Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
ben bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Rgr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 140.

Dienstag, den 19. Juni.

1860.

Tagesgeschichte.

Leipzig, 15. Juni. Nach dem ausgegebenen Personal-Verzeich-
niß unserer Universität beträgt die Gesamtzahl der Studirenden
in diesem Semester 874 und zwar 661 Inländer und 213 Aus-
länder. Von diesen studiren 258 Theologie — 183 Inländer und
75 Ausländer — (darunter 43 zugleich Philologie), 258 Juris-
prudenz — 209 Inländer und 49 Ausländer — (darunter 54 zu-
gleich Cameralia), 184 Medicin — 150 Inländer und 34 Aus-
länder —, 10 Chirurgie — 9 Inländer und 1 Ausländer —, 33
Pharmacie — 23 Inländer und 10 Ausländer —, 41 Naturwis-
senschaft — 28 Inländer und 13 Ausländer —, 16 Philosophie
11 Inländer und 5 Ausländer —, 4 Pädagogie — 2 Inländer
und 2 Ausländer —, 32 Philologie — 24 Inländer und 8 Aus-
länder —, 20 Mathematik — 13 Inländer und 7 Ausländer —
und 18 Cameralia — 9 Inländer und 9 Ausländer. Da außer-
dem noch 11 Personen, ohne inscribirt zu sein, die Erlaubniß zum
Besuche der akademischen Vorlesungen erhalten haben (im Ganzen
sind 207, nämlich 123 Inländer und 84 Ausländer inscribirt wor-
den), so beträgt die Gesamtsumme der die Universität Besuchenden
885.

Thum, 16. Juni. (Dr. J.) In den Nachmittagsstunden des
gestrigen Tages entlud sich über unsrer Gegend ein fürchterliches
Gewitter von Hagelwetter begleitet, das einem großen Theile der
Fluren von Gelsenau, Herold, Weißbach und theilweise auch Thum
namhaften Schaden zugefügt hat. Am meisten ist jedoch das ohne-
hin sehr arme Dorf Gelsenau betroffen worden, da sich hier zu
dem Wetter ein förmlicher Wolkenbruch gesellte, der den niedern
Theil des Dorfes plötzlich unter Wasser setzte, ein Haus und eine
Scheune wurden ganz weggerissen, 8 Häuser theilweise mehr oder
weniger beschädigt. Leider ist auch der Verlust von 3 Menschen-
leben zu beklagen, indem eine Frau von 60 Jahren, ein verhei-
ratheter Mann und ein junger Bursche, Lekturer indem er den
Gleichgenannten retten wollte, eine Beute des wüthenden Elementes
geworden sind. Fast sämtliche Brücken sind zerstört, ebenso die
im Neubau begriffene Dorfstraße, die Gärten und Wiesen ver-
schwemmt, kurz das arme Dorf bietet ein gräuliches Bild der Zer-
störung. Nur wer unsere Verhältnisse, namentlich die des armen
Gelsenau kennt, vermag das Elend zu beurtheilen; selbst die von
Wasserfluthen an ihren Gebäuden verschonten sind hart getroffen
durch den Verlust der kleinen Ernte an Kartoffeln und Gras, die
Felder an Berghängen sind theilweise auf lange Jahre ruiniert zc.,
kurz der Schaden ist größer als er auf den ersten Augenblick aus-
sieht. Eigene Hülfe reicht hier nicht aus. Man darf nur einfach
erwägen, daß das ca. 5000 Einwohner haltende Dorf an Armen-
geldern 3000 Thlr. bei einer trefflichen Gemeindeverwaltung auf-
bringen muß, um sich ein Bild von dem Zustande des armen Orts
zu machen. Wie man hört, ist ein Hülfscomitè, mit dem hochacht-
baren Geistlichen an der Spitze, zusammengetreten; möge er zahl-
reiche Unterstützung finden! Uebrigens hat es in der Umgegend
an diesem verhängnißvollen Tage 3mal eingeschlagen und zwar in
Dörffel bei Geier, in Thalheim und in Altenhain, im erstern Orte
ist das Gericht, in beiden letztern in jedem ein Bauergut ein Raub
der durch den Blitz entstandenen Flammen geworden.

Weimar, 15. Juni. Die Geschichte mit dem Engländer, der
von Eisenach aus — wie es heißt, ohne triftigen Grund und in-
folge einer Familienintrigue — in die Irrenanstalt zu Stötteritz
geschafft worden, macht hier viel Aufsehen. Die Behörden sind mit
Erörterung des Falls beschäftigt. Von der Kreisdirection zu Leipzig
soll hierher eine Mittheilung gelangt sein, wonach man dort wünschte,
daß die betreffende Person der dortigen Anstalt wieder entnommen
werden möchte. Uebrigens soll der Betheiligte schon zweimal in

ähnlichen Anstalten gewesen sein, nach seiner Behauptung freilich
beide male aus der gleichen ungenügenden Veranlassung wie jetzt.

Sehr flott ging das Wollgeschäft in Weimar. Die Zufuhr
war sehr bedeutend, bis zum 12. Juni Abends waren 4639 Centner
(32,195 Stein) verwogen und das Waagegeschäft dauerte fort. Für
feinere Sorten hielten sich Preise von 72 $\frac{1}{2}$ —83 $\frac{1}{2}$ Thaler à Centner.

Braunschweig. Der Zeitung für Norddeutschland wird be-
richtet, daß im Schooße der braunschweigischen Stände Schritte
vorbereitet werden, welche, wenn sie von Erfolg begleitet sein sollten,
für einen noch entfernten, aber endlich unvermeidlichen Fall nicht
ohne erheblichen Einfluß auf das Schicksal ihres Landes bleiben
können.

Kassel, 9. Juni. Ein hier geprüftes Verfahren, die Kartoffel-
Ernte fast zu verdoppeln, welches dadurch bezweckt wird, daß man
die sich zeigenden Blütenknospen sofort von der Pflanze entfernt,
worauf das Ansetzen der kleinen Kartoffeln befördert ist und die
Ernte ungewöhnlich ergiebiger ausfällt, wird jetzt zur Nachahmung
für alle Kartoffelziehenden zur öffentlichen Kenntniß gebracht und
verdient wohl als beachtenswerth weitere Verbreitung.

Aus Baden enthält das „Dr. J.“ folgende Depeschen:

Baden, 15. Juni. Sr. Majestät der König von Sachsen
sind heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben
wurden von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden
empfangen und nach dem „englischen Hof“ geleitet. Die Begrüßung
Sr. Majestät mit dem Könige von Baiern und dem Prinz-Regenten
von Preußen war eine sehr herzliche. Gleichzeitig waren auch die
Könige von Württemberg und Hannover hier eingetroffen. Um
7 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaisers Napoleon, der vom Prinzen
Wilhelm von Baden in Baden empfangen worden war und hier
beim Eintreffen vom Großherzoge begrüßt wurde. Morgen (Son-
abend) findet das erste Zusammentreffen des Kaisers mit den Königen
statt. Die gegenseitigen Besuche und Besprechungen der deutschen
Fürsten währten bis spät Abends.

Der Kaiser Napoleon kam in Civilkleidung hier an, wurde
mit den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen, von den hier an-
wesenden Franzosen mit „Vive l'empereur!“ begrüßt und ist in
der Villa Stephanie abgetreten.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha war schon Mittags
eingetroffen.

Man versichert, daß die vorläufigen Besprechungen der deutschen
Fürsten eine erfreuliche Uebereinstimmung kundgaben bezüglich aller
Fragen, die Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren, wo-
durch der wesentliche Zweck der Zusammenkunft der deutschen Sou-
veräne als bereits erreicht zu betrachten sei.

— 16. Juni, Vormittags. Kaiser Napoleon dirigte gestern
Abend nach seiner Ankunft mit seiner Begleitung. Gegen halb
9 Uhr schickte der Prinz-Regent von Preußen, welcher gestern auch
die eingetroffenen deutschen Souveräne zuerst begrüßte, den Rit-
meister v. Loën zum Kaiser und ließ sich ansagen. Napoleon wollte
Se. königl. Hoheit zuerst besuchen, der Prinz-Regent erschien in-
dessen halb 9 Uhr in der Villa Stephanie und blieb beim Kaiser
bis $\frac{1}{4}$ 10 Uhr. Der Kaiser wollte sodann die Herzogin v. Hamilton
(Tochter der verstorbenen Großherzogin Stephanie) mit seinem Be-
suche überraschen, fand dieselbe aber nicht zu Hause. Darauf nahm
der Kaiser beim Großherzoge von Baden den Thee ein, wobei
außerdem nur noch der Großherzog von Sachsen-Weimar und der
Herzog von Koburg-Gotha, die Beide auf dem Schlosse wohnen,
zugegen waren. Heute findet auf dem alten Schlosse großes De-
jeuner sämtlicher anwesenden Souveräne statt.

— 16. Juni. Gutem Vernehmen nach wiederholte der Kaiser
Napoleon bei der gestrigen Unterredung mit dem Prinz-Regenten
die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdrucks
der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht habe.

Der Herzog von Nassau ist heute eingetroffen.